

werden. Daß er die Erscheinungen des Auferstandenen am Anfang des Kap. nicht oder nicht ganz ausließ, ist wahrscheinlich.

Der II. Korintherbrief. In c. 1, 3 las M. „καὶ πατήρ“ nach δ θεός nicht; ob tendenziös? Sicher ist das Fehlen von $\tau\tilde{\omega}$ θεῶ in 2, 15 absichtlich: für den guten Gott gibt es nicht wie für den Weltschöpfer eine *εὐδωλία*, und eine schwerwiegende Korrektur ist in 3, 14 (*ἐπωρώθη τὰ νοήματα αὐτῶν*) „τοῦ κόσμου“ für *αὐτῶν*; denn da M. δ κόσμος = Weltschöpfer faßte, so läßt er Paulus sagen, daß sich die Gedanken dieses Gottes verhärtet hätten; auch am folgenden wird M. korrigiert haben. In 4, 10 ist die Korrektur „νέκρωσιν τοῦ θεοῦ“ für *νεκρ. τοῦ Ἰησοῦ* modalistisch-tendenziös. Ob in 4, 11 *διὰ Ἰησοῦν* absichtlich getilgt, ist, ist fraglich. In 4, 13 ist der AT liche Spruch getilgt worden. Die späteren Marcioniten haben (5, 10) das „Tribunal“ Christi als unpassend beurteilt und ausgemerzt. Von einer Befleckung des Fleisches und Geistes (7, 1) wollte M. nichts wissen; er setzte „αἵματος“ für *πνεύματος*¹.

Der Römerbrief. In c. 1, 16 bot M. das „πρῶτον“ nach *Ἰουδαίῳ* nicht. Da dies augenscheinlich eine tendenziöse Streichung ist, das Wort aber auch in G g, ja sogar in B fehlt, so ist hier ein Einfluß des Marcionitischen Textes auf den katholischen anzunehmen. Ferner strich M. in 1, 17 die Worte *καθὼς γέγραπται: ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεως ζήσεται*², und in 1, 18 „θεοῦ“ nach *δργή*, jenes als Schriftzitat, dieses weil der gute Gott nicht zürnt. Er merzte sodann 1, 19—2, 1 gänzlich aus, weil ihm dies Stück natürlicher Religion ebenso zuwider sein mußte, wie der Gedanke, daß die Menschen von Gott den schwärzesten Lastern zur Strafe preisgegeben werden. Ebenso strich er 3, 31—4, 25 völlig; denn der Gedanke: *νόμον ἰστώμεν* war ihm ebenso unerträglich wie die Abrahams-Theologie. In 6, 9 vertauschte er *ἐγερθεὶς* mit „ἀναστάς“ (s. o.), und in 6, 19 schrieb er „*παραστήσατε τ. μέλη τῷ θεῷ δουλεύειν ἐν τῇ δικαιοσύνῃ*“

¹ Hier könnte jemand folgern, M. habe, wie die Gnostiker, den menschlichen Geist für unbeflecklich gehalten; allein er ersetzte hier wahrscheinlich deshalb den „Geist“ durch das Blut; weil er an den empfangenen Gottesgeist dachte, der nicht befleckt werden kann.

² In Gal. 3, 11 hat M. die Worte stehen gelassen, daß der Gerechte seines Glaubens leben wird.